

Aufruf zum Ausbruch aus dem Irrenhaus

Dies ist ein Aufruf, der auf dem Kirchentag 1981 in Hamburg veröffentlicht wurde. Aufgerufen haben Lehrer, Professoren und Wissenschaftler aus aller Welt als Erstunterzeichner.

Die Mörder sind unter uns?
Auch das wäre schon gefährlich
Aber im Gegenteil:
Die Mörder sind ü b e r uns
(Erich Fried)



Sie meinen, das gehe zu weit? Die Sprache sei gewalttätig und nichts sei der Sache des Friedens weniger dienlich als Gewalt und sei es auch eine solche der zuschlagenden Worte? Gut. Dies Argument soll gehört sein. Aber, wie um alles in der Welt, sollen wir jemanden nennen, der vom innersten Zentrum der Macht her verlaublich ist, es „gebe etwas Wichtigeres als den Frieden und etwas Schlimmeres als den Krieg“ (Haig)?

Wessen Melodie pfeifen wir da eigentlich, wenn wir uns respektvoll immer nur als den 'Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika' titulieren, anstatt ihm und seinen militärstrategischen Kumpanen die Namen zu geben, die sie sich verdienen mit ihrer Bereitschaft, Millionen von Menschen, ja uns alle auszurotten. In ihrer Sprache ist von uns nur als von 'Megatonen' die Rede.

Wir sitzen in einem weltumspannenden Irrenhaus (Erich Fromm). Oder wie anders sollen wir uns die Tatsache erklären, daß auf dieser Erde pro Minute 2,3 Millionen Dollar dafür ausgegeben werden, die Vernichtungsmaschinerie zu vervollkommen, während gleichzeitig die Mittel zum Unterhalt des Lebens immer knapper werden.

Wie sollen wir es nennen, daß wir in den reichen Ländern tagtäglich mit einer glitzernden Flut von Gütern dazu genötigt werden, immer raffiniertere Bedürfnisse für dringlich zu halten, während doch gleichzeitig das eine, allen anderen zugrundeliegende Bedürfnis, *der Wille zu leben*, von Minute zu Minute weniger respektiert wird?

Wir sitzen in einem Irrenhaus, aber das Irrenhaus hat für alles, was darin vor sich geht, vernünftige Namen erfunden, und wir haben diesen Namen der Unvernunft willfährig und fügsam gelernt. Es sind falsche Namen, aber indem wir uns auf sie einlassen, sind wir genötigt, über uns ergehen zu lassen, was im Namen dieser Vernunft verfügt wird.

Wir sagen, wir sind ohnmächtig. Vielleicht sind wir weniger ohnmächtig, wenn wir die richtigen Namen wissen; vielleicht sind wir weniger ohnmächtig, wenn wir den falschen Namen den Gehorsam aufkündigen, weil wir dann das Recht wahrnehmen können, uns zu wehren gegen das Regiment des Irrenhauses.

● Sie sagen uns: Wir haben ein Ministerium, daß zuständig ist für unsere Sicherheit. Es trägt den Namen *Verteidigungsministerium*. Nach allem, was wir wissen können, gibt es aber für die Bundesrepublik — wenn es zum Krieg kommt — den Verteidigungsfall nicht mehr. Es gibt nur noch den Vernichtungsfall. In diesem Ministerium wird die Möglichkeit unserer Vernichtung verwaltet. Warum nennen wir es nicht bei seinem Namen: Vernichtungsministerium. Gegen Nachbewilligungen in Milliardenhöhe zugunsten der Verteidigung des Lebens läßt sich nicht viel einwenden. Aber Nachbewilligungen für ein Vernichtungsministerium?

● Sie sagen: 'Unsere amerikanischen Freunde und Verbündete' und wissen doch sehr gut, daß diese 'Freunde' von uns die

und gleichzeitig darüber spekulieren, einen möglichen Atomkrieg auf ein europäisches Schlachtfeld zu begrenzen. Amerika aber zu schonen. Wie realistisch solche Spekulationen immer sein mögen, Freunden stehen sie keinesfalls gut an. Das ist wohl eher die Art von Geiselnemern.

● Wir sagen: Das Irrenhaus ist weltumspannend. Auch die *Friedenspolitik* der Sowjetunion ist waffenstarr. Im Namen der sozialistischen *Befreiung* wird halb Europa unterjocht und mit Interventionsdrohung bei der Stange gehalten. Wie sollen wir diese Freiheit nennen?

● Sie nennen es: *Sicherheitspolitik* in Ost und West. Und sie sagen, sie seien Experten für unsere Sicherheit. Tatsache ist, daß diese Sicherheitspolitik uns in die extremste Unsicherheit geführt hat, der sich die Menschheit je gegenüber sah. Und: Tatsache ist, daß die Art, wie sie sich unserer Sicherheit bemächtigt haben, uns nachts den Schlaf raubt und tagsüber Todesangst macht.

Wir haben Angst. Und wir sind zornig über diese Art von Experten. Wir sind Betroffene und in unserer Angst und unserem Zorn sind wir unsere eigenen Experten. Unsere Angst macht uns zu Experten darüber, wann wir uns sicher fühlen.

Für unseren Willen zu leben und nicht Opfer zu sein, Zukunft zu haben für uns und unsere Kinder, sind ebenfalls nur wir selbst Experten. Und dieser Wille zählt als politisches Argument mehr als alle Rechenbeispiele der Militärs, mehr als alle Sachzwanglogik der Rüstungsindustrie, mehr als alle verordnete Freund-Feind-Aufteilung unseres Globus.

Wenn wir schon Experten suchen: Fragen wir doch die Überlebenden von Hiroshima, fragen wir alle jene in unserem Land, die noch die Wunden des letzten großen Kriegs offenhalten, die das Grauen jener Tage und Nächte nicht haben überdröhnen lassen von neuem Säbelrasseln. Fragen wir sie nach den richtigen Namen für die Vorgänge im Irrenhaus, solange wir sie noch fragen können.

● Sie nennen es *Wachstum*. Sie haben einen frühlingduftenden Namen erfunden für den gigantischen Krieg, der je gegen die Natur, gegen alles, was lebt und wächst, geführt wurde. Sie sind besessen von der Liebe zur Maschine, an die sie die ganze Welt verfüttern, aber sie nennen es Wachstum. Erich Fromm sagt, Nekrophilie, die Liebe zum Leichenhaften. (Während hark

vernichtungswaffen zu produzieren, stirbt auf der südlichen Hemisphäre jedes zweite Kind in den ersten Wochen seines Lebens aus Mangel an Nahrung und Versorgung mit dem Nötigsten.) Nur wenn wir die richtigen Namen lernen, können wir das Leben wählen.

Wir sind uns einig, daß dieser Weg falsch ist. Und wir sind in der Mehrheit. 2/3 der Bevölkerung unseres Landes will sofortige Abrüstungsgespräche *ohne* gleichzeitige Aufrüstung, so die letzte Umfrage des Zweiten Deutschen Fernsehens. Wir wehren uns nicht nur als Bürger, sondern auch an unserem Arbeitsplatz.



Am 11. November soll — im Gedanken an den Tag des Waffenstillstands am Ende des 1. Weltkriegs — die Straße für das Leben und das Lernen genutzt werden.

Wir werden an diesem Tag unsere Arbeitsplätze verlassen und zusammen mit denen, die mit uns lernen, auf die Straße gehen. Wir werden Farbeimer und Pinsel mit uns nehmen. Wir hoffen, daß wir uns bis dahin ein gutes Pensum an richtigen Namen angeeignet haben, und wir werden unsere politischen Argumente für das Leben schärfen. Was wir gelernt haben, werden wir mit Pinsel und Farbe auf die Straße malen. Wohl gemerkt, auf die Fahrbahnen, in Fußgängerzonen, auf Bürgersteige.

Zum Beispiel:

- daß wir keine Opfer sein werden
- daß unsere Angst und unsere Zukunft mehr zählt als Amerikas 'Wir sind wieder wer' und Rußlands 'Wir auch'
- daß wir uns mit allen Menschen in Ost und West verbunden fühlen, die auch mit falschen Namen betrogen werden
- daß unsere Feinde die Betrüger, nicht die Betrogenen sind
- daß wir leben wollen
- daß wir den Mächtigen das Recht absprechen, unsere Sicherheit zu besorgen.

Sie werden das *Arbeitsverweigerung* nennen. Das kann es, muß es aber nicht sein. Wir können ja massenhaft aufbrechen, überall im Land, am 11. November, zu Projekttagen und Exkursionen.

Dann werden sie *Sachbeschädigung* sagen. Das ist auch nicht wahr. Wahr ist vielmehr, daß wir gehalten sind, was wir gelernt haben, öffentlich weiterzusagen. Für das, was wir jetzt lernen, gibt es keine Orte der Veröffentlichung. Wir müssen uns unsere eigenen Medien schaffen. Die Straße ist ein öffentlicher Ort. Wir machen Gebrauch von unserem gleichen Nutzungsrecht an ihr, ist sie doch Allgemeingut. Niemand hat uns je der Sachbeschädigung geziehen, wenn wir als Autofahrer diesen öffentlichen Ort vergiftet und verpestet und die Gesundheit derer gefährdet haben, die ihn mit gleichem Recht nutzen.

Die Irren-Offensive schließt sich dem *Aufruf zum Ausbruch aus dem weltumspannenden Irrenhaus* an.

Psychiatrie der Marie

(Marie, Kies = subkulturell creierte Begriffe für Geld)

Psych-iaterstück mit Musik

Weißkittel, Psychobullen, Krankenpflegerinnen, Seelenkundler, Analytiker, Verwandte, Angehörige, Sozialarbeiter, Richter, Arzneimittelvertreter

singen

Ruhiggestellte, Behandlungswillige, Kooperationsbegeisterte musizieren

Dem Neuinternierten

um das schwarze Schaf zu belehren und zur Reintegration des notorischen Nörglers

militanten Verweigerers und Ächters

von Haldol, Taxilan, Akineton, Imap, Semap, Schering, Höchst, Bayer

Chor

Zurück zur Marie
Bei jeder Manie!

Trifft einen mal der Bann, bald
Kommt er in uns're Anstalt.
Da zapfen wir dem Weihnachtsmann
Seine erkrankte Seele an.

Chor

Zurück zur Marie!

Patient

Sonst nichts?

Chor

Schweigen Sie!

Mark, Dollar, Hartgeld, Zaster
Fehlt dir dafür ein Raster?
Sonst interessiert uns keine Not.
Darum hör unser Angebot:

Chor

Zurück zur Marie,
Kies statt Anarchie!

Na klar, in unserm Wirren
Kann jeder sich mal irren.
Wir geben dir drum diesen Wink,
daß du auch siehst, wird sind nicht link.

Chor

Zurück zur Marie!
Nun die Therapie:

Die Spritze wird dich retten,
Fixiergurt und Tabletten.
Egal wer Spaß und Lust verliert,
bei uns wird zwangsreintegriert.

Patient

Manie trotz Marie!

Chor

Hm?!

Patient

Scheiß Geld, Phantasie...

Chor

Da nehm'n wir jetzt dein'n Schneid krumm,
läufst kein Besitz kein Weib rum,
und doch solltest du wissen...

Ein Weißkittel hat sich mit der Spritze am Po des Querulanten zu schaffen gemacht und schreit auf:

Doc

Jetzt hat er mich gebissen.

bedeuten jeweils:

Abschnitte

Angekreuzte Fragen

Abschnitt 1: Sie leiden an einer „Überforderung der Erlebnisverarbeitung“ und an einer „allgemeinen Störung des Befindens und Sozialverhaltens“.

Sie brauchen als „Therapie“: Tranquilizer, Limbatril-Tabletten (Tranquilizer mit gleichzeitig aufhellender Wirkung) oder Neuroleptika.

Abschnitt 2: Sie leiden an „freien Ängsten und Ängsten in sozialen Situationen“: „Therapie“ wie Abschn. 1.

Abschnitt 3: Sie leiden an „Phobien“, einer „krankhaften“ Angst: „Therapie“ wie Abschn. 1.

Abschnitt 4: Sie leiden an „Anankasmen“, einer Zwangsneurose: „Therapie“ wie Abschn. 1.

Abschnitt 5: Sie leiden an „funktionellen Organstörungen“, die psychischer Natur sind: Sie benötigen Beruhigungsmittel, Antidepressiva, Limbatril-Tabletten oder Neuroleptika.

Abschnitt 6: Sie leiden an „Depressivität“: Nehmen Sie Antidepressiva, Limbatril oder Neuroleptika.

Abschnitt 7: Ihr Krankheit heißt „Schuldgefühle“: „Therapie“ wie in Abschn. 6.

Abschnitt 8: Es wird gefährlich: ab nun kann sie ihr Hausarzt nicht mehr heilen. Sie sind reif für den Psychiater oder für die Klappe.

Hier leiden Sie an „Depersonalisierungserscheinungen und Störungen des Körperschemas“. Ihre Identität zerfällt. Antidepressiva, Limbatril, am besten aber Neuroleptika nehmen!

Abschnitt 9: Jetzt heißt ihre Krankheit „Derealisierungserlebnisse“. Sie nehmen ihre Außenwelt „entfremdet wahr“. Nehmen Sie Neuroleptika.

Abschnitt 10: Sie leiden an „Illusionen und Halluzinationen“. Dreimal dürfen Sie raten: Richtig — Neuroleptika.

Abschnitt 11: Haben Sie etwa „paranoische Tendenzen“? Neuroleptika!

Abschnitt 12: Jetzt heißt es „manische Symptome, Größenideen etc. Was wohl? Neuroleptika!

Abschnitt 13: Diese „Persönlichkeitsstörungen“ sind nicht einmal mehr medikamentös therapierbar!!! Oh je.

P.S.: Dieser Test wurde vom Pharma-Konzern Hoffmann-La Roche (Hersteller von Valium und Limbatril) entwickelt. Er wird PSI genannt: Psychiatrisches Standard-Interview. Tausende von Allgemeinärzten verwenden ihn bereits. Aus Platzgründen haben wir ihn gekürzt abgedruckt. Was Sie vom Test, „Ihrer“ Krankheit und der empfohlenen „Behandlung“ halten, müssen sie selbst entscheiden.

Für uns ist der Fragebogen ein weiteres Mittel, den Pharmaka-Verbrauch anzukurbeln und die Normalitäts-Normen immer enger zu ziehen; dann ist alles, was von ihnen abweicht, krank, behandlungsbedürftig — und profitträchtig.

Ohne Kommentar:

Neun Jahre im Wald gehaust

Regeburg (dpa). Unter primitivsten Verhältnissen und ohne Verbindung zur Außenwelt hat ein seit 1970 als vermißt geltender 45 Jahre alter Mann als Kallmünz (Landkreis Regeburg) in einem Wald nahe seines Heimatortes gelebt. Der ehemalige Vorarbeiter, der jetzt von einem Kallmünzer Bürger entdeckt wurde, mußte nach Angaben der Polizei in eine Nervenklinik gebracht werden. Er hatte sich aus Abfällen ernährt, seine „Wohnung“ auf einem Berg war ein mit Papier ausgelegtes Zelt. Sein Einsiedlerleben hatte ein Ende, als der Besitzer einer Mülltonne, aus der der Verschwundene häufig seinen Bedarf deckte, ein Alarmsystem montierte, um den Abfalldieb zu stellen.

aus dem Berliner Tagesspiegel vom 1.7.1979

Kleinanzeigen

Verkaufe Bücher (wie neu): Belletristik, Gedichte, Östliches, Philosophie. Bettina 8225407

Verkaufe

1. Universal-Fototasche, Marke Omnica 54, Leder, speziell für Leica. 80,-
2. Stereo-Cassettendeck, DNL Universum, gebraucht, 75,- DM
3. Sturmerprobte Petroleumlampe aus Messing, stilvoll, 85,- DM
4. Dia-Projektor, Bücher und weiteres. Klaus 8225407

Verkaufe

1. Visaphon-Sprachkurs Spanisch. Illustriertes Lehrbuch. Deutsche Übersetzung. 9 Schallplatten. 35,- DM
 2. Kofferradio Marke Siemens Club RK 92. 25,- DM
 3. Severin Tischgrill. 20,- DM
 4. Stores: 1.80 m hoch, 3 m breit; 2 Stück á 10,- DM
 5. Bücher: Luxemburg, Trotzki, Sozialwissenschaften u.a.
 6. Milchpulver, 6,5 Kilo, 15,- DM
- Tel.: 3957349

Wer hat Lust, eine Spielgruppe zu machen, wo es nicht so bierernst zugeht? Ich habe Lust, Theater zu spielen, Rollenspiele, Maskenbau, Geländespiel und vieles andere mehr zu machen. Vielleicht habt Ihr auch ein paar Ideen, und wir können gemeinsam was entwickeln. Terminvorschlag wäre Sonntag, 15 Uhr 30 bei Christine, Tel.: 7825454, ab Oktober 81

Billig abzugeben: gemütliche dunkelblaue Couchgarnitur, 3 Sessel, 1 Hocker, 1 Stehlampe, Nachtschränchen und Gardinen. Christine 7825454

An alle Frauen:

Ich habe die Idee, eine Frauengruppe mit dem Thema "Sexualität und Beziehungen zu Männern" aufzumachen. - Aufarbeiten der eigenen Entwicklungsgeschichte hinsichtlich dieser Dinge, vergleichen, kennenlernen. - Ich dachte daran, auch Literatur zu Hilfe zu ziehen. Wir könnten uns in meiner bzw. Eurer Wohnung treffen.

Ruft mich an, wenn Ihr Interesse habt, damit wir einen gemeinsamen Termin zum Kennenlernen und Besprechen machen können. Angelika: 4525572 öfter versuchen!

Wer schenkt mir seinen Psycheclub/ seine Rote Liste, die er (oder sie) nicht mehr braucht? 3957349

Suche elektr. Nähmaschine (bis max. DM 50,-, aber am besten geschenkt). Bitte Karte schreiben an: Die Irren-Offensive, Bülowstr. 54, 1/30

Vermittlung internationaler Arbeitskräfte (Projektsucher für überschüssiges Kapital) Tel.: 8231991



Spendenkonto: Sonderkonto Irren-Offensive, Tina Stöckle, Sparkasse Berlin-West, Ktonr.: 0730 133273 (BLZ: 100 50000).

Bestellungen

Wir schicken Euch diese Zeitung gerne zu. Damit wir unsere weitere Arbeit finanzieren können, bitten wir Euch, der Bestellung eine Spende (in Form von Briefmarken, Schecks oder Geldscheinen), die zumindest die Portokosten deckt, beizulegen. Die Bestellung kann auch durch Vorab-Überweisung auf unser Spendenkonto erfolgen; bitte deutlich lesbar den Absender auf dem Überweisungsschein eintragen.

Beschwerdezentren, Gruppen und Menschen, die die Zeitung „IRREN-OFFENSIVE“ in Klappmühen an Betroffene verteilen wollen: bitte setzt Euch wegen Lieferkosten und Versandform vorher schriftlich mit uns in Verbindung. Adresse: Irren-Offensive, Bülowstraße 54, 1000 Berlin 30.

Irren-Offensive

Selbstdarstellung

Selbsthilfe-Organisation von Psychiatrie-Opfern

Im Juni 1981 feierten wir unser einjähriges Bestehen; gleichzeitig weihten wir unseren Ver-rückten-Treffpunkt ein: Wir, das ist die Berliner IRREN-OFFENSIVE.

Wir Mitglieder waren oder sind Insassen in Klapsmühlen. Diese bieten unter dem irreführenden Namen „Psychiatrische Kliniken“ „Hilfe“ an, die in Wirklichkeit an uns Betroffenen vorbeigeht und uns nicht nur nichts nutzt, sondern im Gegenteil schadet. Das Fehlen von Verständnis und Wärme, Geduld und Toleranz, materiellen Hilfsmitteln, Perspektive, menschlichen und natürlichen Lebensbedingungen soll verdeckt werden durch medizinische Eingriffe, wie z.B. pharmakologisches Totstellen oder Gehirnwäsche.

Wir wollen keine „Psycho“-Pharmaka, Spritzen, Elektroschocks, Isolierzellen, Fixiergurte, keine Arbeits-, Verhaltens-, Beschäftigungs- und keine Dressurtherapien mehr. Wir wollen auch nicht mehr zwangsgespritzt, zusammengeschlagen, sterilisiert, kaputtgemacht, bevormundet, unter Pflegschaft gestellt, eingesperrt, kaputtgemacht, zu Robotern gemacht, totgestellt, „Krankheits“-einsichtig gemacht werden.

Deshalb sind wir, die vom herrschenden gesellschaftlichen Normverhalten und Normempfinden Weg-gerückten — wir Ver-rückte — in die Offensive gegangen.

Wir versuchen, den Sinn unseres Ver-rücktwerdens zu erkennen und somit damit umzugehen.

Wir kämpfen gegen die Psychiatrie und ihre Ausweitung.

Wir tauschen Erfahrungen aus über das Absetzen von Pharmaka („Medikamente“)

Wir versuchen herauszukriegen, wer oder was uns uns zum Aus-rasten gebracht hat, und zu vermeiden, daß wir wieder in die Klapse kommen.

Wir wollen mit unseren Ängsten und Aggressionen in der Weise umgehen, daß sie sich nicht gegen uns selber, sondern gegen die kaputtmachenden Bedingungen richten.

Die stärkste aktive Bewegung gegen diese sind derzeit die Hausbesetzer, die zumindest für sich menschlichere Lebensbedingungen schaffen. So entstanden Freiräume, wo auch wir Ver-rückten zum Leben kommen können — ohne Kontrolle und Anpassungszwang.

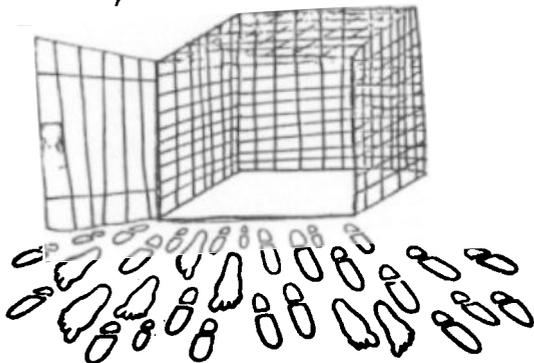
Mit den Besetzern der Bülowstr. 54 haben wir uns zusammengerauft und bauen hier einen Ver-rückten-Treffpunkt auf. Dafür ist uns jede Unterstützung willkommen:

- Einrichtungsgegenstände jeder Art
- Material zum Renovieren
- Geld (Spendenkonto: Sonderkonto Irren-Offensive, Tina Stöckle, Sparkasse der Stadt Berlin-West, Konto: 0730 133273, BLZ: 100 500 00).

Unser Treffpunkt ist in der Bülowstr. 54, Vorderhaus Hochparterre links, Schöneberg (Berlin 30), U-Bahn: Yorckstraße.

Treff für Neue:

*jeden 1. und 3. Samstag
im Monat in der Bülow-
straße 54, Vorderhaus links.*



Fragt ein Normaler einen Verrückten im Irrenhaus: 'Wieviel psychisch Kranke gibt es insgesamt?'
Fragt der Verrückte: 'Wieviele seid Ihr denn draußen?'

